



Sie — in großer Abendtoilette

Und so haben Sie eben wieder einmal nachgegeben. Und am Abend, während Madame in großer Abendtoilette, tief dekolletiert — fast zu tief — im großen Speisesaal diniert; haben Sie in Ihrer einfachen Sportweste in dem kleinen Speiseraum der Bedienten gegessen. Ich kann mir sogar denken, daß es Sie nicht einmal verdrossen hat, im Gegenteil, Sie sind ein guter, ganz einfacher Mann. Das viele Umkleiden, die steife Wäsche hat Ihnen stets das Vergnügen am Essen genommen, das für Sie eine große Erholung ist. Außerdem haben Sie 300 Kilometer am Steuer hinter sich. Sich in den Smoking zu stürzen, wäre Ihnen eine Last gewesen.

Sie haben in dem kleinen Bedientenraum nicht schlecht gespeist. Die Mahlzeit war gut. Die „Getränke inbegriffen“ angenehm. Und Ihre Tischgenossen trugen noch zu Ihrem Wohlbehagen bei. Monsieur Ferdinand, der einen Hispano hatte — ich will sagen, der einen chauffierte —, war ebenso stolz darauf, als wenn er ihn selbst bezahlt hätte. Monsieur Ferdinand spendierte eine Flasche Pommard, Monsieur Victor, der einen Panhard hatte, ließ einen Montrachet 1919 kommen. Monsieur Adrien, der einen Citroën hatte, bestellte Eis. Und Sie selbst, lieber Monsieur Leffand, bezahlten die Liköre. Die Manieren dieser Herren waren durchaus nicht übel, und ihre Unterhaltung war Ihnen angenehmer als in Ihrem Kreise. Gott verzeih mir, wie haben Sie gegläntzt! Ach ja! Für gewöhnlich reden Sie in Gesellschaft gar nichts. Nicht etwa, weil Sie unbedeutend sind, aber Sie sind schüchtern. Es scheint Ihnen — meistens zu unrecht — daß die Leute, denen Sie in der



Er — im Kuriersaal . . .